

Batographische Miscellaneen.

Von H. Sabransky in Pressburg.

II. Zur Flora des bayrischen Böhmerwaldes. *)

Von den nachstehend gebrauchten Abkürzungen bedeutet W. a. B.: Waldmünchen am Böhmerwald und P. exs.: Dr. A. Progel's Exsiccaten an Freunde. Ich ediere diesen kleinen Beitrag aus dem Nachlasse des jüngstverstorbenen, vielverdienten Kreisarztes von Waldmünchen, mit dem ich seit Jahren in regem Brief- und Pflanzenwechsel gestanden habe. Den Rubusfreunden Bayern's dürfte diese Mitteilung vielleicht nicht unwillkommen sein. Progel hat seine untenstehenden Funde sämtlich selbst gedeutet und da ich zumeist keine Ursache fand, dieselben anders zu deuten, so erübrigte mir nur, der posthumen Arbeit nach Kommentatorenart einige Beschreibungen, Vergleiche und diagnostische Randglossen hinzuzufügen.

R. Genevierii Bor. P. exs. n. 322. — Waldränder bei Untergrafenried. Unterscheidet sich von *R. rudis* durch die zwar ebenfalls grossen und umfangreichen, aber dennoch schmälern und weniger schlanken Rispen, durch die abstehend behaarten langdrüsigen Blütenstiele, die unterseits grau- bis weissfilzigen Blättchen, deren mittleres aus schwach ausgerandetem Grunde fast kreisrund und kurz bespitzt ist; von *R. Radula* durch die schwächeren Rispenstacheln und die breiten Blättchen, von *R. echinatus* Lindl. durch die wenig geneigten Stacheln des Schösslings, die nicht grobgesägten Blättchen, die unten stärker, meist weissfilzig sind und die Drüsen, welche die steife Pedunkelbehaarung überragen. — Nach P. stimmen die bayrischen Exemplare mit den französischen Originalien und mit Ausnahme der Blütenfarbe auch mit der Beschreibung völlig überein. Wie die folgenden, ist diese Art nicht nur für Bayern, sondern für ganz Deutschland neu.

R. leptocaulon Boullu. P. exs. n. 918. — Wälder am Rieselberg, Cerchowstock etc. bei W. a. B. Eine wohl dem *R. platycephalus* der Synopsis zunächst verwandte Form. Mit Exsiccaten aus Frankreich gut übereinstimmend.

R. epipsilos var. *monticola* Progel in Deutsch. bot. Monatschr. 1886 steht der Focke'schen Art viel weniger nahe, als dem inzwischen von mir aus Mähren (Plateau Drahan) beschriebenen *R. Moravicus*, dessen Form oder Rasse die bayrische Pflanze vielleicht sein dürfte. Durch die

*) I. vgl. S. 129—132 des vorigen Jahrg.

abstehend behaarten (nicht verwobenfilzigen) Blütenstiele weicht sie aber immerhin ab.

R. scrupeus Progel. So bezeichnete P. eine eigentümliche dem *R. Koehleri bavaricus* F. und einigermaßen auch dem *R. fuscus* und *R. rudis* anverwandte Brombeere, über die ich mir wegen zu spärlichem Materials kein eigenes Urteil gestatte. Sie weicht habituell von der erstgenannten Art nur wenig ab, ist aber deutlich brachyandrisch („*stamina stylis viridibus breviora*“ P. in sched.) Die Blättchen sind breit, fast rundlich, mit gestutztem Grunde und langer Spitze, unterseits weissfilzig mit stark hervortretendem, dunklen Geäder; die Schösslinge haben nur gleichartige, lange, gerade Stacheln; die Rispe ist mehr gedrängt. P. vermutet in seiner Pflanze einen Bastard von *R. Koehleri* und *R. vinodorus*,*) was mir aber von geringer Wahrscheinlichkeit erscheint. Die Pflanze wächst im „Buchwalli“ bei W. a. B.

R. irroratus Progel l. c. p. 92 als *R. Cerchowiensis* var. Syn. *R. cinerascens* Bor. Fl. Centr. ed. III. p. 197 (t. II), non Whe in Lej. et Court. Comp. fl. Belg. — W. a. B.: Rieselwald. — *Turiones teretiusculi s. obtusanguli, pruinosi, aculeati, glanduliferi et sat dense pilosi; aculei subaequales debiliores e compressa basi subulati reclinati setisque passim immixtis exasperati; folia ternata; foliola manifeste petiolulata, medium ovatum cum basi leviter cordata et acuminatum, cum ceteris minute et subaequaliter serratum, supra parce pilosum, subtus tomento tenui micans; inflorescentiae mediocris confertae basi dilatatae et foliosae ramuli patentis tomentoso-hirsuti, brevissime glandulosi et parce setosi; flores mediocres; calycis lacinae tomentosocanae, glandulosae, parce setosae, post florendum erectae; stamina ineunte anthesi stylis virentibus breviora, dein eos aequantia aut superantia.* — Dieser Progel'sche *Rubus* gehört als neues Glied zu jener recht interessanten kleinen Gruppe

*) *R. vinodorus* m. ist der in Bayern (Progel), Mähren (Formánek, Spitzner) und Ungarn (Holuby, Sabr.) verbreitete *R. gracilis* Hol. Öst. b. Z. 1873, Progel VIII. Jahresbericht d. bot. Ver. zu Landshut, der wegen des älteren Presl'schen Namens seine Benennung ändern muss. Meine obige Bezeichnung ist gewiss passend gewählt, da die von langen, dunkelroten Stieldrüsen starrende Rispe dieser Art genau denselben ätherischen (chemisch richtiger: esterischen) Geruch aushaucht, wie die subfoliaren Drüsen der rubiginosen Rosen (Weinrosen). Über die Unterschiede dieser leicht erkennbaren, gynodynamischen Brombeere sehe man meine Aufsätze in Verh. der k. k. zool. bot. Ges. Wien 1886 (*R. Güntheri erythrostachys*) und Öst. b. Z. XXXVI.

von Brombeeren, deren systematische Zusammengehörigkeit und Sonderstellung von den *Radulis*, zu welchen sie in der Synopsis gestellt werden, ich bereits gelegentlich der Beschreibung des *R. Bollae* der Kleinen Karpaten*) hervorgehoben habe. Man kann dieselben als *Foliosus*-Gruppe zusammenfassen und so charakterisieren: Brombeeren mit schwachen, behaarten Axen, mehr homoeacanth Bestachelung, auffallend fein und gleichmässig gesägten Blättchen und kurzen Rispen-Drüsen. Meine Ansicht über die Stellung dieser Gruppe im *Rubus*-System habe ich a. a. O. geäußert. Die zugehörigen Arten sind mit ihren Differenzmerkmalen und ihrer Verbreitung die folgenden:

1) *R. foliosus* Whe. et N. Schössl. stumpfkantig, unreift, ziemlich behaart. Blätter meist 3zählig. Blättchen dicklich-lederig, unten locker abstehend weissfilzig. Blütenstiele rauhaarig-filzig, Drüsen unter den Haaren verborgen. Rispe langpyramidal, meist bis zur Spitze durchblättert. Staubgefässe länger als die Griffel. -- Westfalen, Rheingebiet, Belgien.

2) *R. flexuosus* Ph. J. Müll. & Lefèvre (= *R. saltuum* F.) Schössl. stumpfkantig oder rundlich, unbereift, wenig behaart, Blätter meist 3zählig. Blättchen unten angedrückt dünnfilzig, weisslich. Blütenstiele filzig. Drüsen kurz. Rispe lang, schmal, nur unterwärts durchblättert. Staubfäden länger oder kürzer als die Griffel. Mittelblättchen schmalelliptisch mit gerundetem Grunde. — Schweiz, südliches und nördliches West-Deutschland, Belgien, England (*R. Güntheri* Aut. Angl.). Über die Nomenklatur dieser Art siehe Babington im *Journal of Botany* 1886 und Friderichsen und Gelert in *Botanisk Tidsskrift* 1888.

3) *R. irroratus* Progel. Schössl. meist rundlich, hechtgrau bereift, ziemlich dicht behaart, Blättchen 3zählig, Blättchen ziemlich dünn, unten schimmernd dünnfilzig, fast concolor, das mittlere eiförmig oder breit-eiförmig mit seicht herzförmigem Grunde. Blütenstiele filzigkurzhaarig. Rispe mittellang, ziemlich dicht, unterseits beblättert. Staubgefässe erst kurz, dann griffelhoch. — Nord- und Mittelfrankreich, nordöstliches Bayern.

4) *R. Bollae* Sabr. Schössl. rundlich oder schwachkantig, unbereift, sehr dicht behaart. Blätter 5zählig-fussförmig, Blättchen weich, dünn, concolor, unten weich

*) Öst. b. Z. 1886, p. 289, 290.

behaart, das mittlere sehr breit eiförmig mit tief herzförmigem Grunde. Blütenstiele angedrückt-filzig, Drüsen kurz, hie und da den Filz überragend. Rispe kurz pyramidal, an der Basis beblättert. Staubgefäße länger als die Griffel. — Westungarn.

5) *R. albicomus* Greml. Schössl. deutlich kantig, unbereift. Blättchen dicklich, unten weich grau oder weissfilzig, lang zugespitzt. Rispe kurz, mehr traubig. Staubfäden viel kürzer als die Griffel. — Schweiz.

R. Burnati Greml. P. exs. n. 392. Waging bei Traunstein.

R. strictus Favrat. W. a. B.: am „Tiefen Graben“. Nebst der vorigen Form bisher nur aus der Schweiz bekannt.

R. latifrons Progel. exs. n. 926. Ist nach meiner Anschauung besser zu bezeichnen als *R. serpens latifrons* Progel. Unterscheidet sich vom typischem *R. serpens* Whe durch die stets 5zählig-fussförmigen Blätter, deren Endblättchen sehr breit, fast rundlich, kurz bespitzt und $2\frac{1}{2}$ mal so lang als sein Stielchen ist; ferner durch den bedeutend breiteren Blütenstand und die mit viel längeren Stieldrüsen dicht besetzten Blütenstiele. — In Wäldern des Cerchowstockes bei W. a. B.*)

R. polyacanthus Greml. W. a. B.: am Dreiwappenfels, Cerchowstock (940 m.). -- Diese den Wiener Botanikern bisher nicht bekannte Art wächst auch in Niederösterreich! Ich besitze sie von den „Abhängen der Rams gegen Kirchberg am Wechsel“ (Dr. K. Richter Rub. exs. n. 23).

R. irrufalus und *R. horridicaulis*, zwei von Ph. J. Müller in der *Bonplandia* IX. Bnd. (1861) beschriebene „Arten“ kommen nach Progel's Gewähr ebenfalls in den Bergwäldern um Waldmünchen vor.

R. argutifolius Lef. et Ph. J. M. P. exs. n. 864. Wälder um W. a. B. — Ich bin mit dieser Bestimmung Progel's keinesfalls einverstanden; denn die Müller'sche Pflanze ist nicht bloss nach der direkten Angabe, sondern auch nach der Beschreibung des Autors (siehe Jahresbericht der

*) Ich gedenke bei dieser Gelegenheit kurz einer andern Form des *R. serpens* Whe., die ich vor zwei Jahren selbst gesammelt habe, u. zw. des *R. serpens roridissimus* m.: *differt a typo turione intensissime glauco-pruinoso, foliis ternatis, foliolis mediis ex emarginata basi late rhomboideis haud longe acuminatis, inflorescentiâ angustâ pauciflorâ. Inventus in Carpatibus Minoribus ad Posonium (Gemsenberg).*

Pollichia 1889 p. 150) eine zu den Radulis gehörige Form, während die bayrische Pflanze ein echter Glandulosus ist.

R. Lamyi Genève. W. a. B.: Bergwälder. Weicht von der französischen Pflanze nur durch die behaarten Fruchtknoten ab.

R. insidiosus Progel n. sp. (= *R. gracilis* var. *anoplos* Prog. prius). — Turiones prostrati teretes aculeis inaequalibus omnibus setaceis debilibus glandulisque longis instructi, hirsuti; folia ternata cum foliolo terminali e basi obsolete cordata ovato et in cuspidem attenuato; ramus florifer usque ad apicem folia ternata e foliolis angustis graciliter notatis composita gerens; inflorescentia laxa elongata pyramidalis, ad summum racemosa cum ramulis et pedunculis adpresse canotomentosis sparsius aculeolatis; staminum filamenta effusa et stylis viridibus aequilonga; germina glabra.

W. a. B.: vor den Himmelreichwiesen, gegen die Rieselstrasse etc.; auch im Allgäu.

Eine elegante, mit *R. lamprophyllus* Gremler, *R. serpens* W. a. B., und *R. rivularis* verwandte, aber mit keiner dieser Arten identische Form. Sie unterscheidet sich von der ersten durch die anliegendfilzigen (nicht abstehend haarigen) Blütenäste; von der zweiten durch 3zählige Schösslingsblätter und den verlängerten, lockeren, hochdurchblätterten Blütenstand; von der dritten und ebenso auch von *R. Bellardii* W. a. B. durch das obenerwähnte Merkmal und die viel geringere Bewehrung der Rispe.

R. Oreades Müll. et Wirtg. Als diese Art versendete P. seine Exsiccaten nn. 780 u. 879 aus dem Rieselwald und Treffenwald bei W. a. B. — Beide Formen sind jedoch Glandulosen aus der Verwandtschaft des *R. rivularis*, und gewiss nicht *R. Oreades*, dessen Originallexemplar (Wirtgen Herb. Rub. Ed. I. Fasc. V. n. 154) ich besitze. Letztere Pflanze ist, nebenbei gesagt, völlig identisch mit jenen Brombeeren, welche die Batologen Frankreichs als *R. serpens* Godr. versenden.

R. Vestii Focke. W. a. B.: Am „Engelberg“ ober Grub (P. exs.)

R. purpureus Hol. [non Bunge!] W. a. B.: Waldränder (Prog. exs. et in litt.)

R. corylifolius × *candicans* = *R. Schnelleri* Hol. = *R. intermedius* G. Br. — W. a. B.: Herzogauer Berg, Krambergerweg, Lengauer Strasse etc.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Sabransky Heinrich

Artikel/Article: [Batographische Miscellaneen. 5-9](#)